



Kalawin/stock.adobe.com

Gemeinsam stark

Mannheim, Aachen und Münster haben sich im Rahmen der EU-Mission Net Zero Cities mit dem gemeinsamen Projekt CoLAB erfolgreich als Pilot Cities beworben. Denn die drei Städte sind sich einig: Auf dem Weg zur Klimaneutralität ist Zusammenarbeit gefragt.

Die Nachricht wurde im März 2023 mit großer Freude in Mannheim, Aachen und Münster aufgenommen: Die Europäische Union fördert das gemeinsam eingereichte Projekt CoLAB (Committed to Local Climate Action Building – Engagiert für lokale Klimaschutzmaßnahmen) mit 1,5 Millionen Euro. Die drei Großstädte gehören zum Kreis der bereits zuvor von der EU-Mission ausgewählten „100 klimaneutralen und intelligenten Städte bis 2030“ (Net Zero Cities). Sie hatten sich vor mehr als einem Jahr unabhängig voneinander beworben und waren mit sechs weiteren deutschen Städten erfolgreich. Nun brachte der kooperativ erarbeitete Antrag als Pilot Cities die erneute Aner-

kennung als besonders innovative Klimaschutzstädte.

Alle drei Städte eint die Idee und der Ehrgeiz, das Klimaneutralitätsziel als nachhaltige, kooperative sowie sozialgerechte Stadt umzusetzen, weil sie sich als Transformationsstädte auch den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung verschrieben haben. So verwundert es nicht, dass Mannheim und Aachen 2021 den Bundespreis Kooperative Stadt für vorbildliche Beispiele der Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft erhalten haben. Die drei wurden außerdem 2018/2019 für ihren kreativen und transparenten Ansatz im Spagat

zwischen globalen Bedürfnissen und starker Bürgerbeteiligung mit einer Platzierung unter den drei „nachhaltigsten Großstädten Deutschlands“ ausgezeichnet.

Seit dem Gewinn als Pilot Cities laufen die Vorbereitungen des im Juni dieses Jahres gestarteten, zweijährigen CoLAB-Projekts in den Rathäusern der drei Städte auf Hochtouren. Für das Kooperationsprojekt unter Mannheimer Federführung hat man sich namhafte, wissenschaftliche Partner an die Seite geholt: das ifeu Institut Heidelberg, Creative Climate Cities und wechange aus Berlin, Scaling4Good aus der Schweiz sowie das schwedische Unternehmen Climate View, das Expertenwissen aus Sozialwissenschaft, Umwelt- und Klimaforschung, Kommunikation und Partizipation, Projektdesign, Digitalisierung sowie Monitoring

und Visualisierung einbringt. Aus Mannheim unterstützt die städtische Klimaschutzagentur mit langjähriger Expertise im Setzen von Anreizen für bürgerschaftliches Handeln, Kommunikation und Umweltbildung.

Gemeinsam wird das Konsortium zunächst die Akteurslandschaft für ein schlagkräftiges stadtweites Team analysieren, Kippunkte für eine Verhaltensänderung erforschen und innovative Angebote erproben, die zu konkreten Aktionen führen. Mit dieser Partner-Power ausgestattet sucht CoLAB nach Wegen zur Verringerung von Emissionen, die aus festgefahrenen Konsummustern resultieren. Eine nicht ganz einfache Aufgabe, die sich die Städte als Thema ihres Projekts herausgesucht haben, da die Stadtverwaltung keinen direkten Einfluss auf das Handeln der Bürgerinnen und Bürger hat.

Zur Nachhaltigkeit inspirieren

Alle Partner im Konsortium testen daher in diesen verbraucherorientierten Lebensbereichen den Einfluss sozialer Verhaltensweisen und Normen, und wie Menschen Entscheidungen treffen, sich an Prozessen beteiligen und Lösungen zur Verbesserung des individuellen und kollektiven Wohlbefindens entwickeln. Es geht darum, die Lücken zwischen verändertem Wissen und realem Handeln im Alltag zu schließen.

Im Zentrum des Vorhabens steht eine Plattform, die alle Interessengruppen der Stadtgesellschaft – von der Stadtverwaltung über die Politik bis hin zu den Unternehmen und der Bürgerschaft – verbindet und sie zu einem nachhaltigen Handeln inspiriert und mobilisiert.

Münster, Aachen und Mannheim beteiligen sich mit verschiedenen Pilotaktivitäten, indem sie unterschiedliche Wirkungsräume im Kontext der Plattform in ihren Städten aufbauen.

Mannheim stellt sich dieser Aufgabe als bereits aktive Local Green Deal Stadt, die sich aus dem Europäischen Grünen Deal ableitet und die Notwendigkeit konkreter lokaler Deals bekräftigt. Sinnbildlich dafür steht das „House of Change“ (Haus der Veränderungen), das als digitale Plattform die Möglichkeiten für Aktivitäten als großes virtuelles Haus mit vielen Räumen veranschaulicht, die im Zusammenwirken zu mehr bürgerschaftlichem Engagement führen. Die Plattform ist der Einstiegspunkt für lokale Aktionen und Akteure, um deren Wirkungsräume und Engagement sichtbar zu machen und sie zu vernetzen. Der Local Green Deal der Stadt hat mit „iDEAL für Mannheim“ bereits einen Namen erhalten, der auch für die Plattform steht. Ideal für ein lebenswertes Mannheim ist es, wenn alle mit anpacken, gleichbedeutend mit „I deal for Mannheim“ („Ich leiste meinen eigenen Beitrag“).

Aachen plant die Einrichtung einer 2030-(Nachhaltigkeits- und Klimaschutz)Agentur als Eingangstor in das „House of Change“, die als beratende Anlaufstelle für Bürge-

rinnen und Bürger, Organisationen und Unternehmen sowie als Management-Einheit der Verwaltung dient, den Zugang zu Angeboten erleichtert, für Vernetzung sorgt und direkte lokale Wirksamkeit erzeugt.

Münster beabsichtigt, ein digitales Tool zur Unterstützung eines klimafreundlichen, nachhaltigen Lebensstils zu realisieren, das den Bürgern Möglichkeiten eines bewussten Handelns im Alltag aufzeigt, das Ziel der Klimaneutralität als Gemeinschaftsaufgabe visualisiert und erlebbar machen soll. Die Stadt spannt damit den Bogen zwischen Nachhaltigkeit, Smart City und Bürgerbeteiligung. Mit dem Tool sollen die Menschen ihren Lebensstil und ihre Alltagsaktivitäten hinsichtlich der Auswirkungen aufs Klima bemessen können.

Von der Einsicht zum Handeln

Die Relevanz der durch das Verbraucherhandeln verursachten Treibhausgasemissionen ist groß. In deutschen Städten machen sie allein in den energiebezogenen Bereichen Gebäude und Mobilität mehr als 30 Prozent aus. Die Auswirkungen von Verhaltensänderungen bei Konsum und Ernährung sind noch wenig erforscht, an den nicht-energiebedingten Emissionen jedoch maßgeblich beteiligt. CoLAB will hier neue Erkenntnisse liefern ►



Die Autorin: Agnes Schönfelder

Agnes Schönfelder zeichnet seit 2009 für die Klimaschutzstrategie der Stadt Mannheim verantwortlich. Sie ist dort CoLAB-Projektleiterin, städtische Sprecherin des EU Green Deal und für die EU-Mission zur Klimaneutralität 2030 sowie Geschäftsführerin der Klimaschutzagentur Mannheim.

und Erfolgsindikatoren beschreiben.

Die Kommunen selbst haben nur einen begrenzten Einfluss auf Verhaltensänderungen. Hier helfen keine technischen Maßnahmen, sondern die Städte sind auf das freiwillige oder möglicherweise regulierte Handeln angewiesen. Da die Wirksamkeit solcher nicht-technischen Maßnahmen noch nicht ausreichend messbar ist, besteht das Risiko, dass Maßnahmen nicht angenommen oder nicht finanziell unterstützt werden. Weitere Hindernisse sind mangelndes Vertrauen in die Wirksamkeit des eigenen Handelns und der Einklang mit den sich selbst gegebenen (Lebens) Werten oder die Einsicht und das Wissen über die Handlungsmöglichkeiten. Manchmal mangelt es an relevanten Optionen, Anreizen oder Angeboten für klimafreundliche Alternativen vor Ort.

Den Zusatznutzen klimarelevanter Handlungen zu kommunizieren ist von entscheidender Bedeutung für deren Akzeptanz. Daher ist es wichtig, die Wirkung der eigenen Entscheidungen im Alltag nachvollziehbar darzustellen, denn nur der Nutzen für den Klimaschutz allein bringt noch keine Verhaltensänderung. Solche Mehrfachnutzen entstehen im wirtschaftlichen Bereich zum Beispiel, indem – wie etwa in Mannheim – Fördermittel bei der energetischen Sanierung privater Häuser das Zehnfache an

Umsatz im regionalen Handwerk generieren. Klimafreundlich mobil zu sein, sorgt gleichzeitig für eine bessere Luftqualität sowie weniger Lärm und leistet damit einen Gesundheitsbeitrag. Maßnahmen zur Verringerung der Energiearmut haben einen sozialen Zusatznutzen. Das Verhalten der Bürgerinnen und Bürger nimmt auch Einfluss auf das Angebot im Einzelhandel und in der Gastronomie, wobei Lebensmittel- und Plastikabfälle reduziert werden können. Bürgerinitiativen für bienenfreundliches Grün führen zu einem geringeren Verlust an biologischer Vielfalt. Letztlich führen die Bedürfnisse der Menschen und die Nachfrage nach nachhaltigen Angeboten und Produkten auch zu einem veränderten Markt und zu technologischen Innovationen.

CoLAB zielt daher darauf ab, die Bürger an einen Punkt zu bringen, an dem sie eine bestimmte Maßnahme ergreifen wollen und bezweckt mehr Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit für das Handeln in mehreren Stufen: Zugang und Erwerb zu notwendigem Wissen über ein bestimmtes Thema; Verarbeitung des Wissens, um relevante eigene (Lebens)Werte zu bilden; neue oder bestätigte Werte in Handlungsabsichten umwandeln; Umsetzung der Absichten in reale Handlungen mit der Erkenntnis und dem Selbstbewusstsein, dass es eine Möglichkeit zum eigenen Handeln gibt, die wertvoll ist.

CoLAB schafft also neue Kausalketten zur Aktivierung der Stadtgesellschaft, indem es sich mit der Komplexität von Kapazitäten, Fähigkeiten, Kultur, Partizipation und sozialer Innovation sowie Governance, Politik und Regulierung für Klimaneutralität befasst.

Die EU-Mission fordert von allen ausgewählten Städten, einen Climate City Contract, den KlimaStadtVertrag, aufzustellen, in dem der Klimaschutzplan mit einem Investitionsplan verbunden und ihm ein Commitment Plan (Vertragsteil) vorangestellt wird. Gleichzeitig richten die Städte derzeit ihre Klimaschutz-Aktionspläne, Mobilitätspläne und Strategien der nachhaltigen Stadtentwicklung auf das Klimaneutralitätsziel 2030 neu aus.

Zur richtigen Zeit

Der Gewinn als Pilotstädte kommt damit zur richtigen Zeit, um in den KlimaStadtVerträgen gemeinsame Vereinbarungen zu konkretem Handeln zu verankern. Das macht den Vertrag zum festen Bestandteil des CoLAB-Projekts mit einem besonderen Augenmerk auf das verbindliche Engagement der Bürgerschaft – also darauf, wie sich die Menschen in den Vertrag der Stadt einbringen und wie ihre Beiträge sichtbar gemacht werden können. An ersten Lösungen, wie man solche Selbstverpflichtungen gestalten und darstellen kann, wird in den Städten bereits getüftelt. Hier wird schon sehr deutlich, dass die Mannheimer Plattform, das digitale Tool für Münster und die Aachener Agentur eine wichtige Rolle spielen werden. Mit den Unternehmen sind die drei Städte ebenfalls bereits vertraglich aktiv und dokumentieren die vereinbarten Deals für den KlimaStadtVertrag.

Aachen und Münster wollen den Vertrag im Frühjahr 2024 bei der Europäischen Kommission einreichen, Mannheim hat bereits im April vorgelegt – und hat nach erfolgreicher Prüfung im Oktober dieses Jahres als eine von zehn

Link-Tipp

Weitere Informationen zur EU-Mission Net Zero Cities und zum Projekt CoLAB unter:

- <https://netzerocities.eu>
- <https://t1p.de/h1ftz>

Städten das Mission-Label erhalten. Die Auszeichnung ist verbunden mit weiterer, hoffentlich auch finanzieller Unterstützung der EU.

Voneinander lernen

Im Sinne eines kooperativen Stadtlabors wollen die drei CoLAB-Städte gemeinsam agieren und voneinander lernen. Die gestellte Aufgabe ist ihrer Ansicht nach auch zu komplex, als dass eine einzelne Stadt, so ehrgeizig und erfahren sie auch sein mag, sie alleine lösen könnte.

Das Projekt integriert daher auch einen strategischen Lernprozess unter Nutzung des Expertenwissens der Städte im Bereich Peer Learning (Lernen auf Augenhöhe). Agile Methoden wie Design Thinking und

innovative Bildungsformate wie Bürger-Coaches zur Unterstützung anderer Bürger bei der Entwicklung eines klimafreundlichen Lebensstils sind nur einige Beispiele dafür.

Dabei geht das Lernen über die CoLAB-Grenzen hinaus. Die neun deutschen Mission-Städte haben sich untereinander vernetzt, um gegenüber dem Bund und der EU einheitlich aufzutreten. Mannheim und Aachen haben die Sprecherfunktion der Gruppe. Das CoLAB-Projekt beinhaltet außerdem ein europaweites Peer Learning. Twin Cities (Zwillingsstädte) werden in einem EU-Auswahlverfahren dem CoLAB zugeordnet und der Erfahrungsaustausch gefördert; das Programm ist im September dieses Jahres gestartet. Mit weiteren europäischen Städten, die in ihren

Pilotprojekten ähnliche Ansätze für bürgerschaftliches Engagement vorantreiben, wie etwa das französische Nantes oder das spanische Valencia, wurde schon Kontakt aufgenommen.

Mannheim, Aachen und Münster sind sich einig: Zusammenarbeit und nicht Konkurrenz macht stark. Mit der Auszeichnung als Pilotstädte kann die Unterstützung und Begleitung der Stadtgesellschaft auf dem Weg zu einem klimafreundlicheren Handeln weiterentwickelt werden, um die seit vielen Jahren wichtige Klimaschutzarbeit zu forcieren.

Jetzt heißt es für die Power-Partner im CoLAB-Team: anpacken und loslegen. Sie sind bereit für die Mission, die für sie möglich scheint. ■

Unsere ganze Energie. Stecken wir auch in Ihr Projekt.

Seit 1990 Ihr zuverlässiger Partner
für individuelle Energielösungen.

www.btb-berlin.de

Ein Unternehmen der **e-on**


BTB Energie...
intelligent vor Ort

030 34 99 07 66
Wir beraten Sie gerne!

Wärme, Kälte, Strom für Wohn-
quartiere, kommunale Bauten,
Industrie und Gewerbe.